

Bryan bei Wilson.

Washington, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur.: Bryan besuchte zum ersten Male seit seinem Rücktritt das Weiße Haus und hatte eine einstündige Unterredung mit Wilson. Als er zurückkehrte, weigerte er sich, etwas über die Unterredung zu sagen.

Die deutsch-amerikanischen Beziehungen.

New York, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Durch Funkpruch von dem Privatkorrespondenten des W. I. B. Die Presse hat die Erörterungen der deutsch-amerikanischen Beziehungen vorläufig eingestellt, da die vertraulichen Besprechungen über die Tauchbootfrage nunmehr im Gange sind.

Vom Balkan.

Die Mobilmachung Bulgariens.

Mailand, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der Londoner Korrespondent des „Secolo“ drahtet: Aus Athen eingetroffene Telegramme enthalten Einzelheiten über die bulgarische Mobilmachung. Danach war der Warenverkehr am Samstag Nacht auf dem bulgarischen Eisenbahnen eingestellt. Sonntag Abend unterzeichnete König Ferdinand den Erlaß der Mobilmachung von fünf Divisionen. Gleichzeitig gingen von Sofia mehrere Reiterregimenter nach einem geheimen Bestimmungsort ab. Alle bulgarischen Offiziere, die sich in Frankreich auf Urlaub befanden, um die dortigen Operationen zu verfolgen, wurden zurückerufen. In Athen rief die Nachricht der Mobilmachung tiefen Eindruck hervor.

London, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Der Bericht, daß Bulgarien mobilisiert, hat in den diplomatischen Kreisen natürlich viel Unruhe verursacht, obwohl man auf eine derartige Entwicklung vorbereitet war. Ueber die Bedeutung der Mobilisierung ist man sich augenblicklich noch nicht im Klaren. Die bulgarische Gefandtschaft erhielt die Nachricht erst am 21. August spät abends. Sie erklärte, Bulgarien würde weiter Neutralität bewahren, aber eine bewaffnete Neutralität. In anderen Kreisen werde erklärt, Bulgarien verfolge sich lediglich in demselben Zustand wie einige seiner Nachbarn oder wie die Schweiz und die Niederlande.

Die sofortige Befehung Mazedoniens?

Mailand, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) In Kreisen, die bulgarischen Diplomaten nahe stehen, spricht man davon, daß die bulgarische Mobilmachung die sofortige Befehung Mazedoniens bis Konstantinopel bezwecke und das deutsch-österreichisch-ungarische Vorgehen gegen Serbien in enger Verbindung mit der bulgarischen Mobilmachung stehe. Ministerpräsident Radoslawow sei entschlossen, ohne Aufschub zu handeln. Er habe sogar den Vorschlag einer vorübergehenden Befehung der abzutretenden Gebiete durch die Vierverbandsmächte abgelehnt.

Das Leid der stillen Marilene.

Von Paul Burg.

Von weit, weit her sah man sie, die beiden Tannen von Wetterstätt, hochragend über Dächer und Dorf, als wollten sie an den Himmel rühren. Die eine grau vor Alter und kahl von manchem Wettersturm, der in ihrem Wipfel geraft, die andere glänzte in weichem, sattem Grün unvergänglicher Jugend wie ein Stern über dem Dörflein am Hügel und fing alle Sonnenstrahlen in ihrer hochragenden grünen Krone.

Dem Wanderer fern deuchten die beiden tannengekrönten Bauerngüter lagen wie zwei den entsprossen. Aber schritt man dem Dorfe zu, sah man sie gar beträchtlich weit voneinander haben und drüben der Straße stehen. Jede beherrschte ihren Hof. Und die beiden tannengekrönten Bauerngüter lagen wie zwei feindliche Festungen Stirn gegen Stirn zu Seiten der alten Heerstraße. Mauer starrte wider Mauer, und zwei schwere Eichentore blickten sich an, als wollten sie verschlingen, was aus dem einen ausging oder Gutes ins andere einlenkte. Die Bauernhäuser beider Höfe standen der Straße verächtlich nur mit dem Giebel zugewandt, der eine fensterlos, in engem Fachwerk starrend wie eine Brustwehr, der andere Giebel zeigte die dunklen Stellen vermauerter Fenster in seinem bröckelnden verwitterten Fach.

Wie ein Tor des immerwährenden Hasses deuchte es jeden fremden Wanderer und schneller schritt er die Straße zwischen beiden Höfen entlang der Schenke zu, die friedlich am andern Ende des Dorfes liegt, wo sich der Hügel sanft zu Tal neigt.

Und mit einem wehmütigen Rächeln gab noch jedesmal der Krugwirt Antwort auf die unablässigen Fragen nach den beiden Tannenhöfen an der Heerstraße.

„Der mit der morschen Tann' ist der Ältere, hat seine zweihundert Jahr'. Die Tann' ist jünger. Vor achtzig Jahren pflanzte sie der Jungbauer damals beide, auch die im neuen Hof, als er freite und den Vater dort auf Altenteil brachte. Da ist der Neuhof gebaut. Der alte Bauer drinnen starb erst, als er an

Kein Rücktritt Bratians.

Bukarest, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Zu den gestrigen Gerüchten über einen Rücktritt des Kabinetts Bratianu schreibt „Bitorul“: Wir sehen diesen Nachrichten das entschiedenste Dementi entgegen; sie gehören ganz in das Gebiet der Phantasie. In dem die „Epoca“ derartige falsche Nachrichten noch gestern Nacht verbreitete, verfolgte sie keinen anderen Zweck, als in der öffentlichen Meinung Erregungen hervorzurufen. Zum Glück aber ist die Wirklichkeit anders und viel ernster als die Sensationsnachrichten der „Epoca.“

Griechenland.

Bern, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Laut dem „Cassaro“ soll die halbamtliche „Patrias“ in Athen erklärt haben, daß Griechenland keinen Grund zum Einschreiten haben würde, wenn Deutschland durch den Balkan ziehe, ohne daß Rumänien und Bulgarien sich widersetzen. Nur dürfe Bulgarien sich auf Kosten Griechenlands nicht übermäßig vergrößern.

Athen, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die Agence d'Athènes veröffentlicht folgendes Communiqué: Die Regierung verfolgt mit Ruhe die Entwicklung der Ereignisse und wird die durch die Umstände gebotenen Maßnahmen treffen, um jeder Eventualität die Stirn zu bieten. — Zwischen dem König, Venizeos und dem Generalstab herrscht vollste Uebereinstimmung.

England.

Die Verlustliste.

London, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die neueste Verlustliste enthält die Namen von 23 Offizieren und 1864 Mann.

Der Pump in Amerika.

Manchester, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der „Manchester Guardian“ behandelt in einem Leitartikel die geplante Anleihe in Amerika sehr skeptisch. Wenn der Zinsfuß 4½ Prozent übersteige, könnten die Deutschen sagen, daß wir Geld zu ungünstigeren Bedingungen aufnehmen als sie selbst. Ferner würden die Staatsanleihen und alle anderen Wertpapiere entwertet. Das Blatt bemerkt, daß die Preise für Lebensbedürfnisse in England derartig gestiegen seien, daß für die Arbeiter das Pfund Sterling 30 Prozent an Kaufkraft eingebüßt habe. Der Artikel empfiehlt, anstatt eine Anleihe aufzunehmen, amerikanische Wertpapiere zu verkaufen und Gold auszuführen, und schließt, jedenfalls müsse das Parlament befragt werden, ehe ein Finanzgeschäft abgeschlossen würde, das ernstester Rechtfertigung bedürfe.

Frankreich.

Die Darabneffenjoren.

Paris, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die ganze Presse der Linken erörtert die Frage, warum Sarrail noch in Paris sei, oder was seine Ernennung zum Oberbefehlshaber der Orientarmee bedeuten solle, wenn sie noch gar nicht kriegsbereit oder vielleicht noch nicht ein-

mal gebildet sei. Große Truppenmassen für den Orient seien aber nötig, schon, um der Diplomatie des Vierverbandes bei den Balkanstaaten größeres Gewicht zu geben. Die „Humanité“ ist erstaunt über das Zögern der Alliierten in dieser Beziehung. Es bestehe die Gefahr, daß die Deutschen schneller nach Konstantinopel kämen, als die Alliierten. In der von der Zensur so lange unterdrückten Frage Sarrail müßte die Regierung jetzt Aufklärung geben. „Hervé“ verlangt in der „Guerre Sociale“, der Vierverband müsse von den Balkanstaaten eine schnelle Entscheidung fordern, aber auch der Türkei gegenüber kräftig auftreten; mit der man nur auf zwei Arten fertig werden könne: entweder mit einer Viertelmillion neuer Truppen unter Serrail, oder durch das Angebot eines ehrenvollen Friedens.

Autounfall des früheren Kriegsministers.

Paris, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Wie der „Temps“ meldet, ist der Kommandierende General des 3. Armeekorps (Rouen), der ehemalige Kriegsminister Goiran, gestern bei einem Autounfall bei Caen verwundet worden, er mußte in das Spital von Caen gebracht werden.

Italien.

Die Schundlieferungen.

Mailand, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der „Secolo“ meldet aus Florenz, daß Enthüllungen über einen neuen Lieferungsstand bevorstehen. Eine Florentiner Firma, die Lederlieferungen für das Heer übernommen hatte, soll eine täuschende Nachahmung von Leder geliefert haben. — Die Polizei in Florenz hat Maßnahmen getroffen, um den Spekulanten, die Wolle und Wollfäden aufkaufen, das Handwerk zu legen.

Streit der Weber.

Berlin, 23. Sept. Die „Voss. Jtg.“ meldet aus Lugano: Der „Avanti“ teilt mit: In Prato haben 3000 Weber wegen Lohnunterschieden den Streit beschlossen. Gleiche Streitigkeiten, an welchen mehr als 30 000 Arbeiter beteiligt sind, schweben in Busto Arsizio.

Der Seekrieg.

Keine Taten deutscher U-Boote.

Kristiania, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Das deutsche Auswärtige Amt teilt der norwegischen Gesandtschaft in Berlin mit, daß aus Anlaß des Unterganges der Dampfer „Rym“ und „Reit“ eingehende Untersuchungen angestellt wurden. Der Inhalt des norwegischen Berichtes, den die Gesandtschaft dem deutschen Auswärtigen Amt zugestellt hatte, wurde mit den dienstlichen Berichten verglichen, die sämtliche U-Boots-Befehlshaber abgaben, die zur Zeit des Unterganges im fraglichen Gebiete Dienst taten. Kein Bericht ergab einen Anhaltspunkt für die Annahme, daß die Dampfer durch deutsche U-Boote in Grund gebohrt worden seien.

Ein französischer Dampfer versenkt.

Paris, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die Blätter melden aus London, daß ein französischer Dampfer mit Nachschub auf der Ho-

der Südküste Kretas von einem feindlichen U-Boot versenkt worden sei. Die Besatzung sei gerettet worden.

In den Grund gebohrt.

Kristiansand, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der schwedische Dampfer „Karl Kristinehamm“, mit Kohlen aus Hultaholm unterwegs, wurde am 19. September durch eine Mine oder ein Torpedo in Grund gebohrt; die Mannschaft ist in Kristiansand gelandet worden.

Ein englischer Dampfer in die Luft.

London, 23. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Der englische Dampfer „Groningen“ ist in die Luft geflogen. Ein Mann von der Besatzung wird verwundet, darunter mehrere Verwundete gerettet.

Lokales.

* Die Musterung der D. U. Die Musterung der als „dauernd unbrauchbar“ oder „dauernd feld.“ und garnisonfähig“ früher Ausgemusterten findet in der Zeit vom 1. Januar 1878 bis zum 31. Dezember 1895 geborenen Personen dieses und Anfang des nächsten Monats statt.

Die Unausgebildeten von Bad Homburg haben sich am Donnerstag, den 2. Oktober, zur Musterung zu stellen. Rirdorf, Friedrichsdorf, Holzhäuser, Gönzenheim, Dillingen u. a. am Freitag, den 3. Oktober. Oberstedten, Seulberg, St. Michaelis, Weiskirchen am Samstag, den 4. Oktober.

Die Ausgebildeten aus Homburg, Rirdorf, Friedrichsdorf, Holzhäuser, Gönzenheim, Dillingen u. a. am Samstag, den 5. Oktober. Oberstedten, Seulberg, St. Michaelis, Weiskirchen am Sonntag, den 6. Oktober.

Die Musterung ist im „Kasseler“ hier; die Wehrpflichtigen haben hier 8½ Uhr einzustellen. Die Musterung brauchen sich die Kriegspänger von 1914/15 und die Befreiten. Auch die festangestellten und ständigen Arbeiter der Eisenbahnen, Post und Telegraphie sind zur Musterung am Freitag, den 3. Oktober, bis zum Termine dem Zivilkommando der Ersatzkommission einen Unabkömmlichkeitsschein einzuweisen.

die hundert Jahr gewesen, und in den Neuhof kam des Jungbauern Aelterster.

Das ist nun schon lange her; ich hört's von meinen Eltern oft, wie dort Vater und Sohn, Bruder und Bruder in Haß widereinander gekommen sind. Um die Einfahrt ging es zuerst, dann um ein Wegerest über die Wiesen. Zuletzt als der Großbauer starb, standen Bruder und Bruder im Prozesse ums Erbe.

Hier an diesem Eichenfisch haben sie Erbschleicher, Eibbrecher geschimpft. Und ein Knecht, dem die Junge loder sah und das Geld im Beutel noch loderer, hat um ihrertwillen ins Zuchthaus gemußt. Hernach ist ein Totschläger aus ihm worden. Wie das so geht.....

Der Haß ist so heiß gebrannt in den Tannenhöfen, daß zuletzt kein Gericht mehr hat herhalten wollen für ihre Prozesse. Um alle Kosten und Sporteln nicht, denn daran hats nimmer gefehlt. Tausende, tausende Taler sind dem Großbauernhof zu pflichten ausgeliefert von der höchsten Instanz. So ist er in die Schulden kommen und steht heute längst nicht mehr wie ehemals.

Aber der Alte im Hof läßt nicht loder. Ihr habt die zugemauerten Fenster gesehen. Das ist sein Werk; anspucken tut er die Jungbauernstippe, wann er sie zu Gesicht kriegt. Es ist ein Elend fürs ganze Dorf. Ich hab's spüren müssen um mein Kind.

Da liegt's auf dem Kirchhof an der Mördermauer. Wenn's reden könnt'!

Schien dem Krugwirt die Abendsonne so tief ins Auge, daß ihm Tränen aufstiegen und ein weiches Leuchten in seinem Blicke war?

Wo an den Hügel geschmiegte der Gottesacker des Dörfchens träumte, fiel der Abendsonne milder Strahl auch auf ein Grabkreuz, schwer und starr, goldete die Schrift im rostigen Eisen, daß sie glühend ward wie heißes Blut im Menschenleibe: Hier endete ein Sohn durch Haß und Liebe!

Kein Name, keine Zahl als diese Worte an dem Mauergrab, das über und über von Vergißmeinnicht umwogt wie eine blaue Wolke in dem Grün des Kirchhofs schwebte.

Kühlein schlief im rissigen Mauerrand, und aus dem nahen Pfarrgarten rief: Kuckuck! Weist du noch? Und wenn die Nachtigall im Busche nebenan zu schluchzen und zu schlagen anhub, war all das weite Rund des Hügels voll Erinnerung: Weist du noch? Weist du noch? Kuckuck, kuckuck!

Dann schritt Schön Marilene, des Pastors Tochterkind, wie ein weißer Schatten geistert durch die Reihen und neigte sich zum Grube gegen den nidenden Vergißmeinnichtshügel am Mauerrand, wie man die Königin des Leidens mit Ehrfurcht grüßte.

Im Dorfe spotteten sie verstoßen, mitteilidig: Pfarrers Marilen' ist um den Verstand! wichen scheu vor ihrem stummen Schreiten aus und wählten doch etwas wie eine Zauberkraft in den welkenden Blumen, die Marilene's heiße, harte Hand zu allen Jahreszeiten durch ihr ertaubtes Leben trug.

Der alte Pfarrer ließ sein Enkelkind gewähren, betrat den Gottesacker nicht, ohne einen Blick auf das Vergißmeinnichtgrab an der Mauer zu werfen, das er nicht hatte segnen dürfen, auf des Kirchenrats kaltherziges Geheiß: Wer sich selbst mordet, ist verflucht! — Aber er war ein Unglücklicher, Kranker! hatte der Pfarrer sanft widersprochen. — Das fand neumod'ische Ansichten für einen Pastor.

Aber wenn im Gemeinderat der Tannhöfer, oder im Gemeindefürsorge der Neuhöfer auftraten mit jähem Wort, dann vergaß der Pfarrer seines Amtes, und es funkelte sie aus seinen hahheissen Blicken an: Eure Art ist Fluch; Ihr habt der Marilen' das Glück gemordet.

Sie wußten es alle im Dorfe und schwiegen davon, als schämten sie sich alle für diesen Trevel.

Des Krugwirts Sohn war ein gar heller Kopf gewesen. „Der muß studieren, Krüger!“ hatte der alte Kantor immerfort geraten, bis Gottfried Franz endlich in die Stadt auf hohe Schulen kam. Da ward ein stolzer, gar gelehrter Burck aus ihm, ein waderer Student, der auch des Fleißes nicht vergaß und in den Ferien beim alten Pfarrer manchen lehrhaften Nachmittag verschwafte.

Damals kam Marilene, wie ein Pfaffenkind, zart, beider Eltern auf einen Tag in's Pfarrhaus.

Wie sich zwei junge, schöne Mädchen suchten, meiden, lieben, der einsame Pfarrer mit still geheimer Freude eines lebendigen Lebensglücks und schiedte seine Liebe eines langen, gottgeliebten Lebens harter.

Der Frühling blühte farbenbunt, schweren schwülen Sommer auf. Da riefen in ihrem heimlichen Liebesgeheimnis herber Schmerz.

Mit stampfenden Rossen auf breiten Straßen kamen fremde Menschenkinder in den Hofstall eingefahren, des Großbauern Knechte aus einer weitenlegenen Stadt.

Und als wollte er dem verhassten Pfarrer in Nichts und Nichts nachsehen, der Neuhof sein Tor weit auf, schloß und gar stolze Enkelkinder zu empfangen.

Zeuge des Doppelsieges war die ganze Dorf. Auch Gottfried Franz, der in Feuerflammen sah er, in Schweiß und Tränen, und das zage Flämmchen der Marilene verglomm in seinen Herzen.

Nun schlief er die beiden Höfe an, ob sich eine von den Engeln selbst in ihrem lodenden Prangen aus der Luft in sein träumendes Dorf verschlagen. Nun trug er seine Studentenfächer und den schnatternden Gänsen durch die Gassen er Gnade fand. Wo des Neuhöfers Garten den Wiesenbach streift, schmale, weiße Hand die Zweige schneidenden Augensternen ein leuchtendes Traß Gottfried Franz mitten ins Dorf.

Bis auf den weichen Rasen zog er die Burschenmühle.

„Ah, ein Student! Wie unternehmend! Ist Sie hier auch unbekannter Herr?“

Gottfried Franz Krüger aus der Student in Marburg.“

Sie kamen ins Plaudern am

Schluss des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frish eingetroffen:
geräuch. Hal 1.80 Mk.
 Arabben in Gelee
 Hering in Gelee
 Heringsalat in Mayonnaise
 ger. Schellfische
 Rostmöpfe
 Chr. Pfaffenbach
 Telefon 290.

Kelterobst

kauft (3507)
 Homburger Kognakbrennerei
Siegmund Rosenberg
 Homburg v. d. H., Dorotheenstr. 38.

Tafelbirnen und Quitten

abzugeben (3539)
J. Küssel.

Verloren

Gold. Herrenuhr mit Schlagwerk und silb. Kette. Gegen hohe Belohnung abzugeben. **Gluckensteinweg 26.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Zu verkaufen

Ein 1 t. Kleiderschrank und eine kleine Kommode
Dorotheenstr. 27 Hth.

Fräulein

für leichte Büroarbeiten und Verkauf gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an (3540)

Karl Kesselschläger Jr.

Kolonialwaren und Delikatessen.

Schöne (3531a)

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, Gas und elektr. Licht in schöner, freier Lage sofort oder später billig zu vermieten. Zu erf. **Airdorf Bachstraße 51.**

Die Auszahlung des Quartiergeldes

für August ds. Js. für den Bezirk Airdorf findet am Montag den 27. ds. Mts., nachmittags von 3 — 6 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungsraum statt. (3535)

Bad Homburg v. d. H., den 24. August 1915.

Die Stadtkasse:

Rahn

Schulze.

Bekanntmachung.

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen u. Geschworenen für das Jahr 1916 der Stadt Bad Homburg v. d. H. einschließlich des Stadtbezirks Airdorf liegt vom 25. Sept. bis 1. Oktober 1915 im Rathaus Zimmer Nr. 8 zur Einsichtnahme offen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit derselben können innerhalb dieser Zeit dorthelbst angebracht werden.

Bad Homburg v. d. H., den 24. Sept. 1915. (3537)

Der Magistrat.

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse empfehlen wir:

Mignon

Kakao
 Schokolade
 Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-

Schokoladen

Jungdeutschland-Schokolade

David Söhne, Aktiengesellschaft
 Kakao- u. Schokoladenfabrik Halle a. S.

Feine

5 Zimmerwohnung

abgeschlossene Etage mit allem Zubehör zu mieten gesucht. Angebote zu richten unter D. H. 3530 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Fahrrad

zu kaufen gesucht.

J. B. Hütisch,
 Ober-Erlenbach.

Obst- & Gartenbau-Verein

E. V.

Versteigerung

von ausgelesenem Tafelobst

Aepfel u. Birnen

Samstag 25. September, nachmittags 5 Uhr im Hofe des Herrn Christian ./. Müller, Dorotheenstr. 49. ./. .

Als Steigerer werden nur Vereinsmitglieder zugelassen.

Preise für Herren-Bedienung

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50
 Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30
 Preisermässigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger

Louisenstr. 87, Telefon

1866

Täglich frisch:

Heringsalat in Mayonnaise,
 Mart. Heringe,
 Geräuch. Schellfisch,
 Lachsheringe, Bündlinge
 Heringe in Gelee,
W. Lautenschläger,
 Fischhaus. (3541)

Anforderung

Bücherabschlusses
 wir Alle, welche uns zu machen haben, spätestens 30. September zu erteilen, da laufende Forderungen berücksichtigt werden können.

Aktienbrau

Homburg v. d. H.
 vormals A. Meßner

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Onkels

Herrn Joh. Georg Dippel

insbesondere für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Wenzel sagen wir unseren innigsten Dank.

Bad Homburg v. d. H., Laudendach in Baden, den 24. Septbr. 1915.

Katharine Dippel, geb. Schudt

Georg Schudt.